

SPD Steinbergkirche - Neujahrsempfang 2016

- es gilt das gesprochene Wort -

Liebe Gäste,

schön, dass Sie heute zu unserem Neujahrsempfang gekommen sind. Der Auftrag einer politischen Partei - sogar im Grundgesetz verankert - ist der der Mitwirkung an der politischen Willensbildung. Parteien neigen ja häufig dazu genau zu wissen, was gebraucht und gewollt ist. Das ist sicherlich auch nicht immer ganz falsch, wir möchten hier heute mit Ihnen aber einen anderen Weg gehen.

Ein neues Jahr ist auch immer ein willkommener Zeitpunkt um gute Vorsätze zu fassen. Wir als SPD Steinbergkirche haben uns vorgenommen noch mehr rauszugehen (nicht in erster Linie weil ein Parteivorsitzender das nach einer eher mäßigen Wahl mal so als Devise ausgegeben hat), sondern weil wir davon überzeugt sind, dass unser Steinbergkirche - das Sie hier alle ein Stück weit vertreten - ein toller Ort ist, den wir gemeinsam attraktiv halten und noch weiter verbessern können.

Grundlage für das Verbessern ist immer eine vernünftige Kommunikation - deshalb ist unser Neujahrsempfang hier heute ein Anfang. In relativ kleinem Rahmen wollen wir den Neujahrsempfang etablieren und hoffentlich in den kommenden Jahren weiter ausbauen. Wenn eine Traditionspartei wie die SPD einlädt, könnte ja in vielen Jahren vielleicht auch mal eine Tradition aus diesem Anlass werden. Sie, die heute hier sind, können dann mit Fug und Recht behaupten, Sie waren von Anfang an mit dabei....

Ein Neujahrsempfang bietet immer die gute Gelegenheit ein wenig zurück, aber vor allem auch nach vorne zu schauen. Dabei möchte ich ein paar Themen anreißen, die aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung sind.

Im letzten Jahr hatten wir als SPD Steinbergkirche einen besonderen Themenschwerpunkt: Wir haben uns ausführlich mit dem Thema demographische Entwicklung und ländliche Räume auseinandergesetzt. Angefangen mit einer sehr gut besuchten Podiumsdiskussion mit Franz Müntefering hier nebenan auf dem Scheersberg, bei einer Vortragsveranstaltung mit unserem Bildungsstaatssekretär

Dirk Loßack - auch Bildungspolitik hat viel mit demographischer Entwicklung zu tun bis hin zu einer tollen Veranstaltung der SPD Landtagsfraktion zum Thema "Den Wandel aktiv gestalten" bei der die ländlichen Räume im Mittelpunkt standen. Nicht nur Franz Müntefering hat dabei festgestellt, dass wir hier bei uns gar nicht so schlecht für die kommenden Herausforderungen aufgestellt sind. Den Ball sollten wir bei kommenden Planungen und Vorhaben aufgreifen und entsprechendes Selbstbewusstsein zeigen!

Im Herbst 2015 war es bundesweit vor allem die Ankunft vieler Flüchtlinge, die die Nachrichten bestimmt hat. Die Unterbringung und Integration der vielen Menschen ist eine große Aufgabe und stellt die Kommunen vor große Herausforderungen. Wichtig ist aus meiner Sicht, dass wir bei aller Diskussion um Verantwortung, Kompetenzen und Geld nicht die eigentliche Aufgabe aus dem Blick verlieren: Lassen Sie uns den Menschen, die zu uns kommen, gute Nachbarn sein. Dazu können wir im Alltag und auch darüber hinaus alle beitragen.

Wenn ich als stellvertretender Bürgermeister ältere Menschen besuche, merke ich auch, dass ein besonderes Grundverständnis für die Geflüchteten besteht. Gerade der Landstrich Angeln ist neue Heimat für viele geworden, die am Ende des Zweiten Weltkriegs flüchten mussten. Entsprechende Erinnerungen ziehen sich durch viele Familien und das Erlebte haben die Menschen auch rund 70 Jahre später nicht vergessen.

Unverständlich finde ich allerdings die vielfach zu hörende Diskussion, ob denn eine Integration auf dem "platten Land" erfolgreich sein kann. Wo, wenn nicht hier - wo die Nachbarschaften noch intakt sind und in den Ortsteilen eine Gemeinschaft besteht - sollte diese Aufgabe doch zu leisten sein. Das unser Wohnungsmarkt dann nicht so gut aufgestellt ist wie in großen Städten steht auf einem anderen Blatt, aber diese Aufgabe kann man angehen. Und das werden wir auch!

Damit wären wir dann auch schon beim Blick in die Zukunft. Das allgemein als Landflucht beschriebene Phänomen des Zuzugs in die größeren Städte ist nicht zu leugnen, und zum Teil auch nachvollziehbar. Nun gibt es jedoch zwei Möglichkeiten darauf zu reagieren. Man kann den Kopf in den Sand stecken, resignieren und zusehen, wie die kleineren Gemeinden immer mehr verkümmern oder aber die eigene Attraktivität verbessern. Das ist unser Ansatz!

Wir müssen gute Bedingungen schaffen, damit freiwerdende Häuser auch wieder neu genutzt werden - da sind wir schon ganz gut aufgestellt. Wir müssen aber auch Möglichkeiten für den Hausbau anbieten, damit insbesondere junge Familien den Weg zu uns finden und bei uns bleiben. Die Erschließung eines attraktiven Neubaugebietes steht deshalb sehr weit oben auf der Agenda. Nur so können wir unsere dörfliche Infrastruktur - Schule, Kita, ärztliche Versorgung - auch langfristig sichern. Wenn wir dies dann noch in vorbildlicher Weise mit zukunftsweisenden Technologien verbinden und vor allem bei der Wärmeversorgung der Neubaugebiete auf optimierte bzw. regenerative Verfahren setzen, sind wir auf einem guten Weg.

Eine weitere Möglichkeit unsere Gemeinde zu stärken liegt darin den Tourismus weiter zu fördern. Ein Beginn wäre eine attraktive Touristeninformation, die wir bereits im Gemeinderat beschlossen haben, damit die Urlauber unsere vielen netten Gastgeber auch finden. Spätestens mit den zu erwartenden Umbaumaßnahmen im Einkaufszentrum muss die Etablierung erfolgen!

Während die touristischen Aktivitäten bisher vor allem im Ostseebereich gefördert wurden, müssen wir im Rahmen der Langsamkeitkampagne unserer Region dafür sorgen, dass wir auch hier touristisch noch attraktiver sind. Die Voraussetzungen sind gegeben: Schöne Wanderwege, tolle Landschaften und nette Gastronomie - wovon sich jeder heute hier selbstüberzeugen kann. Unsere Region ist attraktiv!

Beginnen sollten wir allerdings gleich mit dem Wahrzeichen unserer Region. Dem Scheersbergturm. Bevor andere zu lange zaudern, sollten wir als Gemeinde zügig dafür Sorge tragen, dass er auch in den vielen nächsten Jahren die Gemeinde markiert und einen guten Ausblick über unseren schönen Landstrich und seine vielen Facetten ermöglicht.

Ich hoffe, Ihnen nun einen kleinen Überblick über die vielfältigen Themen gegeben zu haben, die uns hier in Steinbergkirche bewegen und die die SPD Steinbergkirche engagiert anpackt!

Ich wünsche uns nun allen einen tollen Nachmittag bei vielen guten Gesprächen und freue mich auch in Zukunft bei Fragen und Anregungen von Ihnen zu hören.

Vielen Dank!